Hans-Jochen Vogel (1926 – 2020)



Rede des Münchner Oberbürgermeisters Hans-Jochen Vogel anlässlich der Grundsteinlegung für die Olympiabauten, 1969 (Süddeutsche Zeitung Photo)

Zur Person

Dr. Hans-Jochen Vogel (1926 – 2020) war als Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker eine der prägendsten Persönlichkeiten der bundesdeutschen Geschichte. Seine Jahre als Oberbürgermeister (1960 – 1972) haben die Landeshauptstadt München nachhaltig beeinflusst und sind bis heute in Stadtbild, Stadtentwicklung und Stadtleben sichtbar.

Als einmalig in Oberbürgermeister einer deutschen Großstadt zog Hans-Jochen Vogel im Mai 1960 in das Münchner Rathaus ein. München war zu dieser Zeit strukturell nach wie vor stark von Kriegsfolgen betroffen – gleichzeitig aber gezwungen, sich mit den vielschichtigen Wirkkräften einer machtvoll raumgreifenden Moderne auseinanderzusetzen. Hans-Jochen Vogel hat sich den besonderen Herausforderungen jener Zeit gestellt. Er hat München in den zwölf Jahren seiner Amtszeit mit politischer Klugheit und maßvoller gestalterischer Dynamik zukunftsfähig gemacht. Die Austragung der Olympischen Sommerspiele 1972 und die wegweisende architektonische Umsetzung der Sportstätten ist entscheidend mit dem Wirken von Hans-Jochen Vogel verbunden.

Dr. Hans-Jochen Vogel was one of the most influential personalities in the history of the Federal Republic of Germany as a local, state and federal politician. His years as mayor (1960–1972) had a lasting influence on the state capital of Munich and are still visible today in the cityscape, urban development and city life.

As the youngest Lord Mayor of a major German city at the time, Hans-Jochen Vogel took charge at City Hall in May 1960. At that time, Munich was a city in an in-between state: structurally still strongly affected by the consequences of war – but at the same time forced to deal with the multi-layered effects of a powerfully expansive modernity. Hans-Jochen Vogel took on the special challenges of that time. During his twelve years in office, he made Munich fit for the future with political wisdom and measured creative dynamism.

The hosting of the 1972 Summer Olympics and the groundbreaking architectural realisation of the sports facilities is decisively linked to the work of Hans-Jochen Vogel.

Kindheit, Jugend und erste berufliche Schritte (1926 – 1959)

Hans-Jochen Vogel wurde am 3. Februar 1926 in Göttingen als Sohn des aus München stammenden Universitätsprofessors Hermann Vogel geboren. Seine Mutter Caroline stammte aus der alteingesessenen Münchner Familie Zenetti. Der jüngere Bruder Bernhard (geboren 1932) engagierte sich später ebenfalls an prominenter Stelle in der Politik. Kindheit und Jugend verbrachte Hans-Jochen Vogel in Göttingen und Gießen. Das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität München begann im Sommer 1943, meldete sich aber freiwillig zur Wehrmacht, um der drohenden Zwangseinberufung zur Waffen-SS zu entgehen. Vogel kam 1945 in Italien in amerikanische Kriegsgefangenschaft. 1946 setzte er sein Jura-Studium in Marburg fort. Nach einer Begegnung mit Kurt Schumacher trat Vogel 1950 in die SPD ein. Auf die Promotion an der Universität München 1950 folgten erste berufliche Stationen als Regierungsrat im Bayerischen Staatsministerium der Justiz, als Amtsgerichtsrat in Traunstein und in der Bayerischen Staatskanzlei. 1958 wechselte Hans-Jochen Vogel in den Dienst der Landeshauptstadt München und übernahm als Berufsmäßiger Stadtrat die Leitung des Rechtsreferats. Begegnungen mit dem damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Wilhelm Hoegner und dem damaligen Münchner Oberbürgermeister Thomas Wimmer waren bestimmend für den weiteren Lebens- und Berufsweg von Hans-Jochen Vogel.

Hans-Jochen Vogel was born in Göttingen on 3 February 1926, the son of Hermann Vogel, a university professor from Munich. His mother Caroline came from the long-established Zenetti family in Munich. His younger brother Bernhard (born 1932) was also later prominently involved in politics.

Hans-Jochen Vogel spent his childhood and youth in Göttingen and Gießen. He began studying law at the University of Munich in the summer of 1943, but volunteered for the Wehrmacht to avoid the threat of forced conscription into the Waffen-SS. Vogel was taken prisoner of war in Italy in 1945. In 1946 he continued his law studies in Marburg. After meeting Kurt Schumacher, Vogel joined the SPD in 1950. After receiving his doctorate from the University of Munich (1950), his first professional positions were as a government councillor in the Bavarian State Ministry of Justice, as a district court councillor in Traunstein and in the Bavarian State Chancellery. In 1958, Hans-Jochen Vogel switched to the service of the state capital Munich and took over as a professional city councillor in charge of the legal department. Meetings with the then Bavarian Prime Minister Wilhelm Hoegner and the then Mayor of Munich Thomas Wimmer were decisive for the further course of Hans-Jochen Vogel's life and career.



Hans-Jochen Vogel im Alter von sechs Jahren, 1932 (IMAGO/Sven Simon)



Eröffnungsfeier für die S-Bahn und den Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) auf dem Münchner Marienplatz, 26.05.1972 (Stadtarchiv München/Rudi Dix)



Hans-Jochen Vogel als Berufsmäßiger Stadtrat der Landeshauptstadt München, 1958 (Süddeutsche Zeitung Photo)



Der Münchner Oberbürgermeister bei der Fahrt mit der Münchner Straßenbahn, 1967 (Süddeutsche Zeitung Photo)

Oberbürgermeister in München (1960 – 1972)

Die Jahre im Amt des Münchner Oberbürgermeisters waren geprägt von einem tiefgreifenden strukturellen und sozialen Wandel der Stadt. Politische Konflikte wie die Schwabinger Krawalle und die Studentenunruhen dominierten ebenso das kommunalpolitische Tagesgeschäft wie die unaufhaltsame Entwicklung Münchens zu einer modernen Großstadt mit allen damit verbundenen Begleiterscheinungen: kulturelle Vielfalt, wirtschaftliches Wachstum, Migrationsphänomene, Wohnungsmangel, Verkehrsprobleme, Verdichtung der Innenstädte, Verschärfung sozialer Probleme. Kommunale Verantwortungsträger mussten dafür innovative Lösungsansätze entwickeln, Mitwissenschaftlich begleiteten Projekten und richtungsweisenden Maßnahmen gelang es dem Münchner Oberbürgermeister, die sich dynamisch verändernde Stadt lebens- und liebenswert zu erhalten. Einen Quantensprung für die urbane Entwicklung bedeutete 1966 die erfolgreiche Bewerbung um die Olympischen Sommerspiele 1972 und der damit verbundene Ausbau der gesamtstädtischen Infrastruktur.

Die „Heiteren Spiele", die der Weltöffentlichkeit nach dem Zivilisationsbruch von 1933/45 ein anderes Deutschland präsentieren sollen, wurden überschattet von einem Anschlag auf die israelischen Sportler im Olympischen Dorf. Bei der gescheiterten Befreiungsaktion verloren 17 Menschen das Leben.

The years in office as Lord Mayor of Munich were marked by profound structural and social change in the city. Political conflicts (Schwabing riots, student unrest) dominated the (city) domiciled day-to-day municipal politics, as did the unstoppable development of Munich into a modern metropolis with all the accompanying (cultural diversity, economic growth), migration phenomena, housing shortage, traffic problems, densification of inner cities, social hardship). In many cases, municipal decision-makers in politics and administration could not fall back on empirical values and proven recipes, but had to develop innovative approaches to solutions.

With scientifically accompanied pilot projects and trend-setting measures, the mayor of Munich succeeded in keeping the dynamically changing city liveable and lovable. A quantum leap for urban development was the successful bid for the 1972 Summer Olympics in 1966 and the associated expansion of the city's infrastructure. The "Cheerful Games", which were to present a different Germany to the world public after the break with civilisation in 1933/45, were overshadowed by an attack on the Israeli athletes in the Olympic Village. Seventeen people lost their lives in the failed rescue operation.



Vorstellung des Siegerentwurfs für das Olympiagelände mit Bundesinnenminister Franz Josef Strauß, dem Jury-Vorsitzenden Egon Eiermann, Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel und NOK-Präsident Willi Daume (von links), 13.10.1967 (Stadtarchiv München/Rudi Dix)



Helmut Schmidt, Willy Brandt, Hans-Jochen Vogel und Johannes Rau bei einem Treffen der SPD-Parteivorstands in Bonn, 10.11.1983 (IMAGO/Sven Simon)



SPD-Fraktionsvorsitzender Hans-Jochen Vogel bei einer Rede im Deutschen Bundestag, 04.05.1983 (IMAGO/Sven Simon)



Hans-Jochen Vogel mit den ehemaligen Bundeskanzler und Vorsitzenden der SPD Willy Brandt in Bonn, 14.06.1987 (IMAGO/Sven Simon)



Hans-Jochen Vogel im Park der Seniorenresidenz Augustinum München-Neuperlach, 2015 (Süddeutsche Zeitung Photo)

Landes- und Bundespolitik und zivilgesellschaftliches Engagement (1972 – 2020)

Nach dem Rücktritt aus der Kommunalpolitik machte Hans-Jochen Vogel eine rasante Karriere in der Bundespolitik. Als Landesvorsitzender der bayerischen SPD (bis 1977) und als Abgeordneter des Deutschen Bundestags (1983 – 1994), insbesondere aber als Minister in den Regierungen Brandt (1972 – 1974) und Schmidt (1974 – 1981) sowie als Regierender Bürgermeister von Berlin (1981) übernahm er an zentralen bundespolitischen Positionen Verantwortung.

Terroranschläge linker Gruppen und Flugzeugentführungen palästinensischer Terroristen schufen in den 1970er Jahren ein Klima der Unsicherheit, das die Politik mit außergewöhnlichem Handlungsdruck konfrontierte. Während der 1980er und frühen 1990er Jahre hatte Hans-Jochen Vogel als Vorsitzender der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag (1983 – 1991) und als Vorsitzender der SPD (1987 – 1991) entscheidenden Anteil bei der Überwindung der deutschen Teilung und bei der Gestaltung des gesamtdeutschen Neuanfangs. Nach seinem Abschied aus der aktiven Politik engagierte sich Hans-Jochen Vogel weiter zivilgesellschaftlich. Die glaubwürdige Auseinandersetzung mit den Diktaturerfahrungen der jüngeren deutschen Geschichte war dem Mitbegründer und Vorsitzenden der Vereinigung „Gegen Vergessen – für Demokratie" (1993 – 2000) ein Herzensanliegen.

After retiring from local politics, Hans-Jochen Vogel made a rapid career in federal politics. As state chairman of the Bavarian SPD (until 1977) and as a member of the German Bundestag (1983–1994), but especially as a minister in the Brandt (1972–1974) and Schmidt (1974–1981) governments and as governing mayor of Berlin (1981), he assumed responsibility at central interfaces of federal politics.

Terrorist attacks by left-wing groups and aeroplane hijackings by Palestinian terrorists created a heated climate of insecurity in the 1970s that confronted politicians with extraordinary pressure to act. During the 1980s, as chairman of the SPD parliamentary group in the German Bundestag (1983–1991) and as leader of the SPD (1987–1991), Hans-Jochen Vogel played a decisive role in overcoming the division of Germany and in shaping the all-German new beginning. After his retirement from active politics, Hans-Jochen Vogel continued to be involved in civil society.

The co-founder and chairman of the association "Against Forgetting - For Democracy" (1993–2000) was deeply committed to ...



Hans-Jochen Vogel bei seiner Ankunft in München nach der erfolgreichen Bewerbung in Rom um die Olympischen Sommerspiele 1972, 28.04.1966 (Süddeutsche Zeitung Photo).